

noch in einer andern der von ihm benutzten Chroniken fand¹, er unterscheidet also die Cronike von Herßfelt noch von der Quelle (Lamberts Annalen), der er zunächst folgte. Und dieses geht aufs deutlichste aus der Vorrede seiner Chronik hervor (bei Ayrmann, Syll. anecd. I, 7), wo er sagt: 'Sonderlichen ist dis buch ausgezogen aus den chronicken und schriften hir nach benannt', und dann nach einer Reihe anderer aufführt: 'aus der Chroniken Lamberti, . . . aus der Chronicken von Hersfeld'.

Was war das denn nun für eine Hersfelder Chronik, welche Gerstenberger benutzte? Schon Wenck hat auf Grund dieser Stelle behauptet², dass er Lamberts verlorene Klostergeschichte kannte und hier citiert hat. Das hat Hesse SS. V, 148, N. 59 bestritten, aber ich zweifle nicht, dass Wenck Recht hatte. Man hat eine andere sehr merkwürdige Stelle Gerstenbergers (bei Schmincke I, 105) nicht beachtet, wo es heisst: 'Alß man schreib nach gods geburt 1051 jare, du starp bischoff Bardo zu Mentz, unde quam eyn ander an sine stait genant Luippoldus, der buwete sent Jacobs monster uff den berg bie Mentz'. Bis hierher könnte die Nachricht aus Lamberts Annalen 1051. 1059 entlehnt sein, obwohl mir das schon nicht sehr wahrscheinlich ist. Nirgend sonst aber findet sich was folgt: 'Dußer bischoff Luippoldus hisch tzehinden von den gutern in Doringen, die da worin der tzweyer stiftte zu Fulda unde zu Hersfelt. Deßglichen thet bischoff Burckard zu Halverstad auch den tzweyn stifften itzt genant großen verdriß umbe den tzehinden in syme bischthum gelegin. Darkegin arbeite Sigefridus apt zu Fulda unde Meynherus apt zu Herßfelt, unde sprochin, wie das lant zu Doringen tzehint fry were, unde auch bißher nymants keynen tzehindin von erin gutern in Doringen gegeben hetten, unde was vil errethumps tzuschin den tzween bischoffen uff eyn unde den zween stifften Fulda unde Herßfelt uff die ander parthie, die tzweydracht werte bie achte jaren'. In den Annalen deutet Lambert nur an, dass Erzbischof Liutpold den Thüringer Zehntenstreit eröffnet habe, wenn er (SS. V, 193) bei der Schilderung des unter Erzbischof Siegfried entbrannten Zehntenstreits zum Jahr 1073 sagt, dass bis auf Liutpold kein Mainzer Erzbischof die Thüringer Zehnten

1) So deutet das 'auch' richtig schon Pistor a. a. O. S. 106. 2) Als Wencks Behauptung führt das Hesse ohne Angabe der Stelle an dem citierten Orte an, ich habe aber die betreffende Stelle in seiner Hessischen Landesgeschichte nicht finden können. I, S. XII steht das nicht.